

## **Österreichs Bahnen brauchen einen Qualitätsschub Bund und Länder müssen in Fahrzeuge und Personal investieren**

- Hitzewelle machte Unzulänglichkeiten des Systems Bahn deutlich
- Klima-Anlagen und Niederflurwaggons fehlen in vielen Zügen
- Schaffner als Kundenbetreuer und Krisenmanager unabdingbar
- Behinderten-Gleichstellungsgesetz ohne Finanzmittel

Die jüngste Hitzewelle hat die Unzulänglichkeiten des Systems Bahn deutlich gemacht. Wenn auch dramatische, lebensgefährliche Situationen wie in DB-Schnellzügen in Österreich ausgeblieben sind, zeigte die Hitzewelle auf, dass ÖBB und Privatbahnen in Österreich auf Extremsituationen zu wenig vorbereitet sind. Statt in Extremsituationen durch Verlässlichkeit zu punkten, muss festgestellt werden, dass das Krisenmanagement unzureichend bis gar nicht funktioniert. Auch die DB hat erst spät erkannt, dass das Mitführen und Austeilen von Getränken ein wichtiger kundenfreundlicher Akt ist.

### **Aus der Sicht von *probahn* hat dies mehrere Ursachen:**

- Durch den massiven Personalabbau bei den ÖBB sind die Schaffner im Nahverkehr verlorengegangen. Mit der Anschaffung neuer Fahrzeuge wie Talent wurden die Schaffner wegrationalisiert, statt sie mit neuen Aufgaben wie Kundenbetreuung und Krisenprävention auszustatten.
- Unzählige Nahverkehrszüge der ÖBB, aber auch der Privatbahnen verfügen über keine Klimaanlage, womit die Fahrgäste besonderen Stress-Situationen ausgesetzt sind. Auch im Nahverkehr forderte die Hitzewelle den Fahrgästen einiges ab, was in den Medien weniger thematisiert wurde.
- Ebenso sind Niederflurfahrzeuge noch nicht überall im Einsatz. Der Transport von Rädern, Kinderwägen oder Rollstühlen ist ein Kraftakt, bei dem die Kunden alleingelassen werden.
- Bei der Anschaffung neuer Züge wie Railjet wurde dem Design ein hoher Stellenwert eingeräumt, bei der Innenausstattung wurde der Sparstift angesetzt, den die Fahrgäste tagtäglich merken: So z.B. bekommen die Fahrgäste der 2. Klasse die enge, harte Bestuhlung im Gegensatz zur 1. Klasse zu spüren. Auffallend ist auch die hohe Ausfallsrate bei den WC's auch im Railjet, aber besonders in den IC- und EC-Zügen. Auch die Radmitnahme wurde unmöglich gemacht.

Fazit: Für die Aufrechterhaltung der Qualität des Reisens braucht es mehr krisengeschultes und -bewährtes Personal in den Zügen und einen Qualitätssprung bei der Fahrzeugbeschaffung. Der Gesetzgeber hat zwar durch ein Behinderten-Gleichstellungsgesetz verfügt, dass ab 2013 alle Züge mit Niederflur-Einstieg ausgerüstet werden müssen, dafür aber – im Gegensatz zu Deutschland – nicht die erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung gestellt:

*Probahn* fordert die Bundesregierung, aber auch die Länder auf, hier zusätzliche Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Im Zuge der immer wieder von Finanzminister Josef Pröll angezogenen ökologischen Steuerreform müsste das wohl möglich sein.

Die Fahrgäste wollen nicht von der Ankündigung von Jahrhundertprojekten leben, sondern fordern einen soliden, verlässlichen Nah- und Fernverkehr.

Für *Probahn* ÖSTERREICH  
Peter Haibach